

Stadtratssitzung vom 6. Mai 2021

## Interpellation I 1/2021

### Interpellation betreffend Medienmitteilung vom 5. Februar 2021: "Gemeinderat verzichtet aus finanzpolitischen Gründen auf Dreifachsporthalle mit Wettkampfinfrastruktur"

Philipp Deriaz (SVP), Fraktion SVP, Fraktion EVP+EDU+CVP vom 18. Februar 2021; dringliche Beantwortung

#### Wortlaut der Interpellation

Mit der Medienmitteilung vom 5. Februar 2021 hat der Gemeinderat bekanntgegeben, auf das 21-Millionen-Projekt der Dreifachsporthalle mit Wettkampfinfrastruktur in Thun Süd zu verzichten.

Fragen an den Gemeinderat:

1. Ist es richtig, dass dieser Entscheid einen definitiven Verzicht auf eine neue Dreifachsporthalle bedeutet, d.h. keine Sistierung und folglich auch kein weiterführendes Planungsverfahren mehr?
2. Die Dreifachsporthalle bedeutete auch eine Art Startschuss zur Gesamtlösung/Idee «Sportcluster Thun Süd». Ist dieser Verzicht auch ein Verzicht auf die Weiterentwicklung des Sportclusters Thun Süd?
3. Was bedeutet dieser Entscheid für die beteiligten/interessierten Vereine?
4. Mit der Beantwortung der Interpellation I 4/2017 konnte davon ausgegangen werden, dass die Bedürfnisse der Vereine für eine wettkampftaugliche (national und international) Halle breit abgestützt aufgenommen werden/wurden. Wie und in welchem Zeithorizont können diese Bedürfnisse an eine Sporthalle umgesetzt werden?
5. Kann der Gemeinderat aufzeigen, in welchem Kostenrahmen eine Dreifachsporthalle für
  - rein schulische und Breitensportliche Zwecke
  - rein wettkampftaugliche Zwecke
  - schulische Zwecke mit wettkampftauglicher Infrastruktur realisiert werden könnte?
6. Wie hoch sind die Kosten der bisherigen Planung und bestehen bereits Verträge oder Vereinbarungen mit interessierten Stakeholdern?
7. Wie ist der bauliche und infrastrukturelle Zustand der Lachenhalle? Welche Massnahmen mit welchem Kostenaufwand im Zusammenhang mit den steigenden Anforderungen der Swiss Handball League müssen in den nächsten ein bis drei Jahren umgesetzt werden?
8. Am 12. November 2020 hat der Stadtrat das Budget 2021 bewilligt und gleichzeitig den AFP 2021-2024 zur Kenntnis genommen. Knapp drei Monate später, am 5. Februar 2021, erklärt der Gemeinderat den Verzicht auf die Dreifachsporthalle. Bereits im AFP 2017-2022 waren insgesamt 15.1 Mio. Franken eingestellt. Es stellt sich also die Frage nach der Glaubwürdigkeit des jeweils zur Kenntnis genommenen AFP?

### **Antwort des Gemeinderates**

**Zu Frage 1: Ist es richtig, dass dieser Entscheid einen definitiven Verzicht auf eine neue Dreifachsporthalle bedeutet, d.h. keine Sistierung und folglich auch kein weiterführendes Planungsverfahren mehr?**

Ja, auf eine Dreifachsporthalle mit Wettkampfinfrastruktur wird definitiv verzichtet. Grundsätzlich anerkennt der Gemeinderat jedoch den zusätzlichen Hallenbedarf der Sportvereine und Schulen. Entsprechend soll in einer Machbarkeitsstudie neben der Erweiterung der Schulanlage Neufeld auch die Realisierbarkeit einer Sporthalle ohne Wettkampfinfrastruktur für den Schulsport und insbesondere für die Trainings der Vereine geprüft werden.

**Zu Frage 2: Die Dreifachsporthalle bedeutete auch eine Art Startschuss zur Gesamtlösung/Idee "Sportcluster Thun Süd". Ist dieser Verzicht auch ein Verzicht auf die Weiterentwicklung des Sportcluster Thun Süd?**

Seitens der Stadt Thun sind aktuell keine anderweitigen Sportinfrastrukturprojekte in der bestehenden ZPP AH geplant. Es liegen jedoch private Anfragen für Sportinfrastrukturen vor, welche als weitere Bausteine die Entwicklung des «Sportclusters» gemäss den Überlegungen aus der Studie «Konzept zur Nutzung und Gestaltung Sportcluster Thun Süd» von Klötzli Friedli, Landschaftsarchitekten Bern aufnehmen würden. Da in der bestehenden Zone mit Planungspflicht ZPP AH weiterhin genügend unbebaute, bereits eingezonte Flächen für die Realisierung von Sportanlagen zur Verfügung stehen, kann somit eine Weiterentwicklung erfolgen.

**Zu Frage 3: Was bedeutet dieser Entscheid für die beteiligten/interessierten Vereine?**

Hauptnutzer der neuen Dreifachsporthalle mit Wettkampfinfrastruktur wäre Wacker Thun (mind. fünf Abende pro Woche). Ferner könnte der Frauenhandballverein DHB Rotweiss Thun und übrige Vereine wie UHC die Halle für Wettkämpfe nutzen. Die Lachenhalle reicht aus für Trainings. Sie erfüllt jedoch die Vorgaben der Suisse Handball League SHL NLA an die Infrastruktur für die Austragung von Wettkämpfen nicht mehr. Bei Nichteinhaltung der Vorgaben der Suisse Handball League SHL NLA droht als letzte Massnahme eine Zwangsrelegation.

Die LV Thun kann den Entscheid in Bezug auf die Finanzierungsfrage nachvollziehen. Ihr entsteht dadurch kein direkter Nachteil, da sie mit dem Lachenstadion über eine geeignete Trainings- und Wettkampfstätte verfügt. Mit dem Wegfall der Mehrzweckhalle der Armee fehlen die Trainingsmöglichkeiten während den Wintermonaten. Der mit der neuen Dreifachsporthalle mit Wettkampfinfrastruktur geplante unterirdische Laufunnel hätte optimale Trainingsbedingungen ermöglicht. Aktuell muss die LV Thun auf Bern Wankdorf und Magglingen ausweichen, um sich auf die Hallenwettkämpfe vorbereiten zu können.

**Zu Frage 4: Mit der Beantwortung der Interpellation I 4/2017 konnte davon ausgegangen werden, dass die Bedürfnisse der Vereine für eine wettkampftaugliche (national und international) Halle breit abgestützt aufgenommen werden/wurden. Wie und in welchem Zeithorizont können diese Bedürfnisse an eine Sporthalle umgesetzt werden?**

Mit dem Verzicht auf eine Dreifachsporthalle mit Wettkampfinfrastruktur werden die Bedürfnisse einer neuen wettkampftauglichen Halle (national und international) definitiv nicht umgesetzt. Der Gemeinderat ist bestrebt, finanzierbare und verantwortbare Lösungen in der Lachenhalle zu ermöglichen.

**Zu Frage 5: Kann der Gemeinderat aufzeigen, in welchem Kostenrahmen eine Dreifachsporthalle für**

- rein schulische und Breitensportliche Zwecke
- rein wettkampftaugliche Zwecke
- schulische Zwecke mit wettkampftauglicher Infrastruktur realisiert werden könnte?

*Kosten rein schulische und Breitensportliche Zwecke*

Eine neue Dreifachsporthalle ohne Wettkampfinfrastruktur und Laufunnel für den Schulsport und für die Trainings der Vereine kostet nach ersten groben Schätzungen rund 12 Mio. Franken (+/- 30 Prozent).

*Kosten rein wettkampftaugliche Zwecke*

Die Planung und Erstellung einer Dreifachsporthalle rein für den Wettkampfsport gehört nicht zu den Aufgaben der Gemeinde. Die Kosten für eine solche Halle liegen folglich nicht vor. Die Mobiliar-Arena (Ballsporthalle Moos) in Gümligen, in welcher auch Champions-League-Spiele der Handballer von Wacker Thun durchgeführt werden, hat als Vergleichswert rund 17 Mio. Franken gekostet. Es handelt sich bei dieser Halle allerdings nur um eine Doppelhalle Typ B mit 2000 Zuschauerplätzen ohne Laufunnel. Die Halle ist ferner nicht zusätzlich für spezifische Bedürfnisse des Schulsports ausgelegt worden. Laut dem Verein Wacker Thun kommt dieses private Vorhaben seinen Bedürfnissen nach einer modernen Wettkampfinfrastruktur sehr nahe. Einem analogen privaten Vorhaben in Thun steht der Gemeinderat offen gegenüber.

*Kosten schulische Zwecke mit wettkampftauglicher Infrastruktur*

Die Anlagekosten für eine Dreifachsporthalle mit Wettkampfinfrastruktur und Laufunnel ohne Einstellhalle für den Schul- und den Wettkampfsport betragen rund 21.3 Mio. Franken (+/- 25 Prozent).

**Zu Frage 6: Wie hoch sind die Kosten der bisherigen Planung und bestehen bereits Verträge oder Vereinbarungen mit interessierten Stakeholdern?**

Das Projekt steht ganz am Anfang. Grosse Beträge wurden noch nicht investiert (Machbarkeitsstudie von 2018 und Mobilitätsstudie Etappe I 2020 belaufen sich auf ca. 50'000 Franken).

Mit der Genossenschaft Migros Aare wurde eine Absichtserklärung angestrebt, um einen möglichst hohen Anteil der zusätzlichen Parkplätze bei Turnieren und Wettkämpfen in der bestehenden Einstellhalle im Einkaufszentrum «Panorama-Center» anbieten zu können.

Mit der Burgergemeinde Thun, Eigentümerin der notwendigen Grundstücksfläche von rund 13'000 m<sup>2</sup> auf der Parzelle Thun (2) Strättligen Gbbl. Nr. 4985, wurden Verhandlungen geführt. Der Burgerrat stimmte unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Burgerversammlung einem Baurechtszins von jährlich sechs Franken pro Quadratmeter für eine nicht kommerzielle Nutzung zu. Ein Vertrag wurde nicht abgeschlossen.

**Zu Frage 7: Wie ist der bauliche und infrastrukturelle Zustand der Lachenhalle? Welche Massnahmen mit welchem Kostenaufwand im Zusammenhang mit den steigenden Anforderungen der Swiss Handball League müssen in den nächsten ein bis drei Jahren umgesetzt werden?**

Betrieblich funktioniert die Halle. Einzelne Instandsetzungsmassnahmen (Ersatz Hallenboden, Beleuchtung, Heizkessel, Bodenbeläge, usw.) sind in den kommenden fünf bis sieben Jahren zu realisieren. Seitens Vereine sind dem ABS keine negativen Hinweise zur Infrastruktur der Lachenhalle bekannt. Mit diversen Massnahmen wie dem Einbau eines Event-Podestes für Sponsoren oder der Installation einer Multimediaanlage wurde seitens der Stadt in der jüngeren Vergangenheit immer wieder punktuell auf Ansprüche der Vereine eingegangen. Als Mankos erweisen sich jedoch der geringe Platz zur Lagerung von Material sowie die fehlende Gegentribüne, welche insbesondere für Fernsehübertragungen gefordert wird. Gemäss einer im 2005 durchgeführten Studie, in welcher eine Erweiterung der Lachenhalle (Gegentribüne für 300 Personen, Bewirtschaftung auf Zuschauerenebene, Infrastruktur wie WC-Anlagen, Lager und technische Räume) geprüft wurde, wäre mit Kosten von rund 3.5 Mio. (Preisgrundlagen 2004, Kostengenauigkeit +/- 20%) zu rechnen. Erwünscht wäre gegenwärtig seitens Wacker Thun eine Umlinierung und ein LED-Bandensystem. Die Lachenhalle wird auch für schulische Zwecke und von anderen Vereinen genutzt, was eine Umlinierung behindert. Eine farbliche Heraushebung des Spielfeldrandes würde je nach Variante 30'000 bis 50'000 Franken betragen. Die neuste Entwicklungsstufe eines Sportbodens ist der ASB-Multisports-Boden. Per Touchscreen können die LED-Linien gesteuert werden und so die einzelnen Spielfeldmarkierungen der Sportarten Handball, Basketball, Badminton, Volleyball und Hockey an- und ausgeschaltet werden. Dieser Boden wurde im neuen Hochleistungssportzentrum «OYM» in Cham eingebaut. Eine Kostenaussage zum gewünschten LED-Bandensystem liegt zum heutigen Zeitpunkt nicht vor.

**Zu Frage 8: Am 12. November 2020 hat der Stadtrat das Budget 2021 bewilligt und gleichzeitig den AFP 2021-2024 zur Kenntnis genommen. Knapp drei Monate später, am 5. Februar 2021, erklärt der Gemeinderat den Verzicht auf die Dreifachsporthalle. Bereits im AFP 2017-2022 waren insgesamt 15.1 Mio. Franken eingestellt. Es stellt sich also die Frage nach der Glaubwürdigkeit des jeweils zur Kenntnis genommenen AFP?**

Der Gemeinderat verzichtet nicht auf eine Sporthalle (ca. 12 Mio.), sondern auf dessen Ausstattung mit Wettkampfinfrastruktur (21.3 Mio.). Es ist richtig, dass der Gemeinderat sich seit längerem mit dem Vorhaben auseinandergesetzt hat. In mehreren Aussprachen wurde das Bedürfnis der Vereine nach mehr Hallenfläche unbestritten wahrgenommen, andererseits wurde die teure zusätzliche Wettkampfinfrastruktur-Ausstattung differenziert betrachtet. Diese Umstände haben dazu geführt,



dass auch die Rückfallposition einer Sporthalle ohne Wettkampfinfrastruktur vorangetrieben wurde. Die offene Frage der Wettkampfinfrastruktur hat dazu geführt, dass das Projekt im Aufgaben- und Finanzplan 2021-2024 als Sachplanwert und nicht als Finanzplanwert eingestellt wurde. Sachplanwerte dienen lediglich als Information und sind in den Gesamtergebnissen des AFP nicht eingerechnet. Im Bericht zum AFP 2021-2024 wird wiederholt auf die Corona-Situation und die damit verbundenen Unsicherheiten hingewiesen, welche auch in kürzester Zeit die Planergebnisse verändern können.

Thun, 7. April 2021

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident  
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber  
Bruno Huwyl Müller